

187. hist

2^o 187
Hist. ~~187~~ 2,9

Hist. 187.

Auf die
glückliche Entbindung
Ihro Königl. Hoheit
der
Prinzessin Marien Theresien,
Erzherzogin von Oesterreich und Herzogin von Sachsen &c.

in tiefster Ehrfurcht gewidmet.

von

August Gottfried Hännell.

Dresden, den 14. März 1795.

Beschreibung

des auf die höchstbeglückte Niederkunft der Prinzessin Theresia gezeichneten
und diesem Gedicht beugefügten allegorischen Titelblattes.

Im Mittel- oder Hauptgrunde sieht man die Sächsische Nation, unter dem Bilde der Sieben Creyse und incorporirten Lande, mit Freudelächelnder Miene zum duffenden Altar treten, um der Gottheit für das Geschenk der neugebohrnen Prinzessin, welche Sachsens Genius im Gefolge der Grazien, Sachsen, unter dem Bilde der Minerva, zur künftigen Aufzuehung überreicht, ihr Opfer zu bringen. Auf den Altar sieht ein Genius, der zwey Schilder hält. Auf einem derselben steht das Jahr und der Tag der Geburt, auf dem andern aber das Motto: *Fer novam gaudium patriae*. Nicht minder erfreut blickt die Vorsehung, die uns das heutige Fest gab, auf den Erdkreys herab; neben ihr sieht man das gesegnete Füllhorn, zum Lobe der Gottheit, die Sachsen ihres Segens immer würdig fand, liegen.

Im Vordergrunde zeigt sich der Monath März, welcher das Zeichen des Widders in der Hand hält; neben ihm sitzt der in diesem Monate eintretende Frühling, der, nebst der im Hintergrunde über Dresdens Gesilde aufgehenden Morgensonne, der Natur wiederum neues Leben giebt, andeutend: daß nicht allein dadurch die verlohrenen Kräfte der Prinzessin Theresia, baldigst wieder hergestellt werden, sondern auch der neugebohrnen Prinzessin Louisa, ihre künftige Tage, lauter Frühlings-Tage seyn mögen.





Er kam dort vom Olymp herab
 Der Tag, im purpurnen Gewande,
 Der schöne Tag, der unserm Lande
 Ein'n Zweig aus Alberts Stamme gab.
 Der Sachsen Herz, im vollen Drange,
 Wallt heute fröhlich auf, zum festlichen Gesange.
 Auch ich sah ihn, den holden Gegenstag,
 Mit Wolke, Glück und Heil umgeben,
 So sanft auf Purpurwolken schweben!
 Froh zog das Chor der Grazien ihm nach!
 Schön sah ich ihn aus Skudas*) Armen stiehn,
 Und mit dem Lenz geschmückt durch Eo's**) Thore ziehn.
 Da regten neue Wünsche sich,
 An Deiner Tugend Hand geführt,
 Von Deiner Gnade Ruf registret,
 In unsrer Brust, Theresia, für Dich.
 Und Wünsche für Dein Wohlergehen
 Entstiegen ihr, bey sanfter Morgenlüfte wehen.
 Der Gott des Heils, Gott sah sie stehn,
 Er sah sie, unsre reine Zähren,
 D laß Sie Kinder auch gebären!
 Dies war ja Ihr — und unser Flehn —
 D laß Sie baldigst Mutter werden!
 Erhör, Erhalter, uns, des Himmels und der Erden!

*) Die Göttin der Zukunft.

**) Aurora.

Und ach, Prinzessin! sie war da,
 Die schöne Gottes Schöpferkunde. —
 Das theure Wort aus seinem Munde:
 Sey unverzagt, ich bin dir nah!
 Dies stärkte Dich. Gleich Engelszügen
 Sahst Du Dein Töchterlein, auf Deinem Schooße liegen.
 Nun opfert alles, alles Dank!
 Nun rollt die freudenreiche Zähre
 Von frommen Wangen. Ihm sey Ehre,
 Ihm, der Ihr half, preißt mit Gesang.
 O preiset ihn in allen Zonen,
 Preist ihn, wo Seraphin und Cherubine wohnen.
 „O ewiger Erhalter Du!
 „Laß Sie stets lange leben Beyde,
 „Zu Sachsenlandes wahrer Freude,
 „Beglückt in ungeförter Ruh!
 „O laß Louisen *) ähnlich werden
 „An jeder edlen That der Mutter hier auf Erden.“
 So sang der holde Genias
 Und schwang sich dann mit seinen Flügeln
 Zu jenen ambrareichen Hügeln,
 Sieh! sprach er noch einmal zum Schluß.
 Ich blicke stracks in jene Höhen,
 Sah der Verkärten *) — Dank und Wünsche freudig gehen.
 Sie stiegen zu der Allmacht Licht;
 Dann kam im grünenden Gewande
 Die holde Hofnung her zum Strande,
 Mit Engelgleichem Angesicht,
 Und goldnen gleichenden Gefieder,
 Sie setzte sich allhier am Elbgestade nieder. —

*) Die neugeborne Prinzessin hat die Namen Maria, Louisa etc. bekommen.

***) Die Durchlauchtigsten verstorbenen hohen Aeltern.

Hisa. 2^o 187

rd 18

H
7



Auf die

che Entbindung

o Königl. Hoheit

der

Marien Theresien,

Dessterreich und Herzogin von Sachsen zc.

in tiefster Ehrsucht gewidmet

von

† Gottfried Hännell.

Dresden, den 14. März 1795.

97

10

11

